

Als ein Schnellstraßen-Song die Charts eroberte

REZENSION „Die Geschichte von Kraftwerks ‚Autobahn‘“ von Jan Reetze ist am 1. Februar erschienen

In unserer Rubrik „Für Sie gelesen“ stellt die Redaktion des Friesländer Boten in losem Abstand Neuheiten, persönliche Entdeckungen oder Lieblingswerke der Literatur vor. Wir wünschen viel Vergnügen beim Eintauchen in andere Welten, Zeiten und Genres!

„Wir fahr'n, fahr'n, fahr'n auf der Autobahn...“: 1974 erscheint eine im Stil moderner Romantik angehauchte Hommage an die Fernverkehrsstraße. Orchestriert mit klassischem Band-Equipment und State-of-the-art-Elektronik stellt das Album „Autobahn“ der deutschen Band Kraftwerk nicht nur thematisch ein Novum dar. Für die Ausformulierung ihres Tributs nutzen die Musiker eine ganze Schallplattenseite, das Frontmotiv der Erstpressung visualisiert im Stil früher Werbeschilder die Berg- und Talfahrt auf der im Lied als „graues Band“ bezeichneten Schnellstraße. 50 Jahre nach Erscheinen des Albums hat Jan Reetze mit „Die Geschichte von Kraftwerks ‚Autobahn‘“ eine eingehende



Analyse des Werkes und seiner Rezeption vorgelegt. Der Autor zeichnet neben der Konzeption die Entstehung und den Erfolg, der mit dem Lied für Kraftwerk einherging, in beeindruckender Detaildichte nach. Mehr als 200 Quellenangaben zeigen dabei die Akribie und Genauigkeit auf, mit der Jan Reetze sich dem Album widmet.

Wie bereits in seinem Vorgängerwerk „Der Sound der Jahre“ setzt Jan Reetze dabei

auf eine Dokumentarsprache ohne musikwissenschaftlichen Duktus. Dieses Charakteristikum macht es zu einem Vergnügen, den Ausführungen zu folgen, die sich keineswegs in einer reinen Chronologie der Ereignisse erschöpfen. Vielmehr schimmert dabei in angemessener Zurückhaltung auch die persönliche Rezeptionsgeschichte des Autors durch, der im Verlauf des Buches seine eigenen Begegnungen mit Kraftwerks Musik beschreibt.

„Autobahn“ sollte 1974 für die Band einen Wendepunkt darstellen. Obschon das vierte Album, wurde es im internen Sprachgebrauch das Debut einer neuen Kraftwerk-Ära: Der Klang wurde elektrischer, der starke Einsatz des Vocoder verlieh dem seltsam romantisch anmutenden Sprechgesang eine Aura menschenferner Poesie. Die von knapp 23 Minuten auf Radiolänge verkürzte Komposition sollte Kraftwerk etliche Chart-Einträge im In- und Ausland bescheren. Bis heute gehört

das Stück zum Kanon der live gespielten Stücke, wenn auch in zeitgemäß kürzerer Fassung. Wie sich das Stück bis heute veränderte, ist ebenfalls Gegenstand von Jan Reetzes Analyse.

Das sich Kraftwerk ab Erscheinungsjahr sukzessive dem Mensch-Maschinen-Image verschrieben, lässt „Autobahn“ bereits anklingen. Die Verwandlung in technologieoffene Klangwerker im Robotergewand verfestigte im Diskurs Kraftwerks Rolle als deutsche Elektro-Pioniere – eine Zuschreibung, die Jan Reetze präzisiert: Kraftwerk waren weitaus mehr als futuristische Klangschöpfer, ihre ersten drei Alben nebst dem Vorgängerprojekt Organisation verorteten sich noch in freiem Experiment und psychedelischem Krautrock.

Auch die Rolle von Conny Plank, der die ersten vier Al-

ben von Kraftwerk produzierte, nimmt Raum im Buch ein. Das „Autobahn“ heute noch so frisch und zeitlos klingt wie zu Veröffentlichungszeiten, hat viel mit Planks Erfindergeist und unkonventioneller Produktionsweise zu tun. Das sich die Wege der Band und ihrem Produzenten nach „Autobahn“ auf eher unschöne Weise trennten, bleibt nicht unerwähnt, dafür wohlthuend frei von Spekulationen.

Mit „Die Geschichte von Kraftwerks ‚Autobahn‘“ ist Jan Reetze eine spannende und mustergültige Dokumentation gelungen, die unter Zuhilfenahme von Berichten, zeitgenössischen Besprechungen und Interviewaussagen aufzeichnet, wie 1974 Elektropop auf der deutschen Landkarte erschien. Ein Buch, das mit etlichen Irrtümern und sich

hartnäckig haltenden Theorien aufräumt und einen wichtigen Beitrag zur Präzisierung um Kraftwerks Arbeit leistet. Dabei überholt Jan Reetze die ein oder andere mittlerweile am Markt verfügbare biografische Aufarbeitung ehemaliger Kraftwerk-Mitglieder; statt auf die Wirkung ausgestreuter Interneta setzt er auf sorgsam recherchierte Hintergründe und faktenuntermauerte Aussagen. Viele Zuschreibungen rückt Jan Reetze so gerade und ordnet sie auch vor dem historischen Kontext ein. Die Auseinandersetzung mit der Genese der Band und ihren Wurzeln zeigt dabei auf, das Kraftwerk weit mehr sind, als man ihnen gemeinhin mit dem Stempel des deutschen Elektropop-Vorreiters attestiert.

„Die Geschichte von Kraftwerks ‚Autobahn‘“ von Jan Reetze, Halvmall Verlag, 162 Seiten, ISBN 978-3-9822100-4-9, ist am 1. Februar 2024 erschienen. Das Buch kostet 18 Euro und kann direkt über den Verlag bezogen werden. (ts) Grafik: Halvmall Verlag

